

3. Sonntag der Osterzeit

14. April 2024



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Ilse Pauls sagt in einem Gedicht:

*Du lässt Dich
nicht festhalten:*

*Einmal bist Du
im Brot,
im Wein,
im Wort,
in den Menschen.*

*Du lässt Dich
nicht festlegen,
weil Du überall bist,
weil Du alles bist,
weil Du gesucht werden willst,
weil Du Dich finden lässt,
weil Du uns begegnest
im Feuer,
im Windhauch,
im Engel,
im Bruder,
in der Schwester.*

Wir dürfen Begegnung mit Christus feiern, hier in der Kirche, damit wir seine Gegenwart auch mitten im Leben nicht übersehen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, in den Zweifel deiner Jüngerinnen und Jünger hinein hast du dich als Lebendiger geoffenbart.

Herr, erbarme dich.

Du hast die Blindheit der Herzen geheilt und die lähmende Angst besiegt.

Christus, erbarme dich.

Auch uns willst du zur Erfahrung führen, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
lass die österliche Freude in uns fortdauern,
denn du hast deiner Kirche
neue Lebenskraft geschenkt
und die Würde unserer Gotteskindschaft
im neuen Glanz erstrahlen lassen.
Gib, dass wir den Tag der Auferstehung
voll Zuversicht erwarten
als einen Tag des Jubels und des Dankes.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(Messbuch)

1. Lesung Apg 3,12a.13-15.17-19

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen wandte sich Petrus an das Volk: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die Freilassung eines Mörders erbeten, Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen. [Und aufgrund des Glaubens an seinen Namen hat dieser Name den Mann hier, den ihr seht und kennt, zu Kräften gebracht; der Glaube, der durch ihn kommt, hat ihm vor euer aller Augen die volle Gesundheit geschenkt.] Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt, ebenso wie eure Anführer. Gott aber hat auf diese Weise erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten im Voraus verkündigt hat: dass sein Christus leiden werde. Also kehrt um, und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden [und der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt und Jesus sendet als den für euch bestimmten Christus!]

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Joh 2,1-5a

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer sich aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet; [daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.]

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 24,35-48

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach. Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden. Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

[Und siehe, ich werde die Verheißung meines Vaters auf euch herabsenden. Ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe erfüllt werdet!]

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir leben in einer Welt, in der Vorgänge oft bis ins kleinste Detail beschrieben werden, wissenschaftlich analysiert, ...

Wir treten in eine ganz andere Welt ein, wenn wir die Heilige Schrift aufschlagen. Das wird mir immer wieder neu bewusst, wenn ich auf die Ostererzählungen schaue. Vom Vorgang der Auferstehung erzählen die Evangelien nicht. Nirgendwo können wir im NT von der Auferstehung an sich lesen, wie sie vorgegangen ist, was sich ereignet hat in jenem Moment, als Jesus von den Toten erweckt wurde.

Die Evangelien tasten sich eher voran wie in einem Indizienprozess: hier ein Beben, dort ein leeres Grab, die Tücher, mit denen der Tote umwickelt wurde, der Stein vor der Grabeshöhle, der zur Seite gerollt ist, die Worte des Engels, ...

Und sie berichte von **Begegnungen**. Sie erzählen von ihr dadurch, dass sie uns Menschen vorstellen, die vom Glauben an die Auferstehung ergriffen wurden. Eine Geschichte nach der anderen wird erzählt, wie der Auferstandene Menschen begegnet und ihr Leben verändert.

Jede dieser Geschichten ist neu, ähnlich und doch wieder anders erzählt, individuell, subjektiv, maßgeschneidert: Die Emmaus-Jünger begleitet er auf einem schweren Weg und gibt sich ihnen im Teilen des Brotes zu erkennen. Die Frau, die am Ostermorgen vor dem Grab steht, und denkt, dass sie dem Gärtner gegenübersteht, spricht er mit Namen an: „Maria!“ – der Klang ihres Namens aus seinem Mund trifft sie mitten ins Herz.

Dem zweifelnden Thomas hält er seine Wundmale hin.

Und die Geschichten reihen sich aneinander, so als würden sie darauf warten, dass wir unsere eigene Geschichte, unsere eigene Begegnung mit dem Auferstandenen dazu tragen, dem „Zug zum Leben noch einen Wagon anhängen“. Denn die Geschichte des Auferstandenen hört nicht bei den ersten Zeuginnen und Zeugen auf, sie zieht sich durch die Geschichte, bis herauf in unsere Tage, bis hierher nach Eferding. Wenn es nicht so wäre, dann wäre unser Zusammensein jetzt wahrlich vergeudete Zeit.

Die Kreuzigung war ein öffentliches Spektakel. Die Auferstehung beginnt in persönlichen Begegnungen. Christus ersteht in das konkrete Leben der Menschen hinein. Er will uns begegnen. Er will konkret werden. Er will im Leben der Menschen „Hand und Fuß“ bekommen und genau so zeigen, dass er lebendig ist.

Nichts kann das besser zum Ausdruck bringen als die Weise, wie die vorhin verkündigte Ostergeschichte von der Auferstehung erzählt. Sie rückt das Leibliche, das Fleischliche in den Vordergrund: „Seht auf meine Hände und Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht. Ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen. Ich habe sie aber. Seht!“, sagt Jesus.

Er zeigt ihnen seine Hände und Füße. Und als sie immer noch ungläubig dastehen, bittet er sie um etwas zu essen. Und er isst es vor ihnen.

Demonstrativ. Als wollte er hinzufügen: „Ich bin keine schöne Idee, kein frommes Hirngespinst. Ostern ist keine Idee. Ostern erfüllt das Leben wie nichts Anderes, will es verändern.“

Drastischer, deutlicher kann es der Evangelist nicht ausdrücken, dass der Auferstandene real ist, wahrhaftig lebendig mitten im Leben der Menschen, ansprechbar, greifbar, sichtbar, hörbar, ...

Vor so viel Leiblichkeit hat leider die Kirche im Lauf ihrer Geschichte auch Angst bekommen. Leibliche Auferstehung mitten im Leben der Glaubenden? Die Körperlichkeit, die Leiblichkeit ist nicht immer gut weggekommen. Und schnell wurde der Geist und das Geistige weit höher als der Leib gehängt und zum eigentlichen Begegnungsort mit Gott erkoren. In unserer Ostergeschichte ist Christus der „Leibhaftige“: kein bloßer Geist, kein Traum, keine luftdurchlässige Idee. Er ist real, Teil unseres ganzheitlichen Menschseins.

Es stimmt ganz und gar nicht, dass Gott sich nur für unser Seelenheil interessiert. Als der wahre Leibhaftige liebt und sorgt er sich um unseren Körper ebenso wie um alles andere, auch und gerade dann, wenn er als zerbrechlich, schwach und hinfällig wahrgenommen wird.

Jesus zeigt seinen Jüngern mit seinen Händen und Füßen auch seine Wundmale. Die Stellen, wo die Misshandlung, die Folter zugeschlagen hat. Die Auferstehung hat sie nicht ausradiert, weggelasert wie unliebsame Narben oder wie Falten geliftet. Die Wundmale bleiben wie ein Denkmal bestehen. Die Auferstehung entrückt uns nicht aus der verwundeten Welt. Sie findet mitten in der verwundeten Welt statt und will sich auch in unserem Leben leibhaftig manifestieren, dort wo man sie vielleicht gar nicht erwartet oder vermutet, so wie es ein Lied (GL 472) benennt:

*Manchmal feiern wir mitten im Tag
ein Fest der Auferstehung.*

*Stunden werden eingeschmolzen
und ein Glück ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Wort
ein Fest der Auferstehung
Sätze werden aufgebrochen
und ein Lied ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Streit
ein Fest der Auferstehung.*

*Waffen werden umgeschmiedet
und ein Friede ist da.*

*Manchmal feiern wir mitten im Tun
ein Fest der Auferstehung.*

*Sperren werden übersprungen
und ein Geist ist da.*

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du hast den Tod überwunden. Im Vertrauen darauf, dass nichts endgültig festgelegt ist in dieser Welt, beten wir zu dir.

Wir bringen vor dich unsere Kirche. Erfülle alle mit der Kraft deines Geistes, damit die Auferstehungshoffnung und die Auferstehungsfreude sichtbar werden. Nimm Trägheit und Gleichgültigkeit von uns, bewege uns neu in unserem Inneren.

Wir rufen zu dir: *Christus, höre uns!*

Wir bringen vor dich alle Menschen, die sich enttäuscht von der Kirche abgewandt haben. Lass sie in ihrem Fragen und Suchen nicht allein und verzeihe uns, wo wir als Getaufte deine Botschaft verdunkelt haben.

Wir rufen zu dir: *Christus, höre uns!*

Wir bringen vor dich die Menschen in unserem Land, die oft angefeindet und missachtet werden: Ausländer, Asylsuchende, Obdachlose, Süchtige, Menschen in sozialen Nöten. Stifte Frieden zwischen den Menschen in unserem Land.

Wir rufen zu dir: *Christus, höre uns!*

Wir bringen vor dich die Spannungen und Konflikte in unserer Welt. Wir rufen mit den von Krieg und Zerstörung gepeinigten um ein Ende der Gewalt und des sinnlosen Blutvergießens.

Wir rufen zu dir: *Christus, höre uns!*

Wir bringen vor dich alle Menschen, die schwer erkrankt sind und alle, die pflegenden und medizinischen Berufen arbeiten. Sei du Halt und Trost in schweren Stunden.

Wir rufen zu dir: *Christus höre uns!*

Wir bringen vor dich alle Menschen, die am Ende ihres Lebensweges angelangt sind. Gib, dass sie in ihrem Loslassen, dich finden als Quelle des Lebens, das kein Tod mehr vernichten kann.

Wir rufen zu dir: *Christus, höre uns!*

Herr Jesus Christus, in dir leben wir, in dir bewegen wir uns und sind wir. Dafür preisen wir dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit. Amen.

Segen und Sendung

Der Ewige, der immer neu ins Leben ruft, bewahre euch auf euren Wegen.
Der Barmherzige, der Sünden vergibt und Neubeginn schenkt, öffne eure Herzen für das Gute.

Der Treue, der zu seinem Wort steht, mache euch zu Botinnen und Boten des Auferstandenen.

Das schenke euch der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Gehet hin in Frieden.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Worte für den Weg ...

Wir sind auf der Suche
nach der Kraft,
die uns aus den Häusern
aus den zu engen Schuhen
und aus den Gräbern treibt.

Aufstehen
und mich dem Leben in die Arme werfen –
nicht erst am jüngsten Tag,
nicht erst, wenn es nichts mehr kostet
und niemandem weh tut.

Sich ausstrecken nach allem,
was noch aussteht,
und nicht nur nach dem Zugebilligten.
Uns erwartet das Leben.
Wann, wenn nicht jetzt?
in: Sich dem Leben in die Arme werfen. Auferstehungserfahrungen.

(hg. v. Luzia Sutter Rehmann Sabine Bieberstein
Ulrike Metternic)

Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: Foto von Ismael Paramo auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net